

Vattenfall lädt Altonas Bezirkspolitiker zur „nicht öffentlichen Infoveranstaltung“ über die Moorburgtrasse

Die Initiative „Moorburgtrasse-stoppen“ lädt Anwohner_innen, Stadtteilbewegte, Umweltaktive und die Öffentlichkeit ein:

Kundgebung gegen die Mauschelei von Vattenfall und schwarz-grün in Altona - Donnerstag, 10.12. um 15:30 Rathaus Altona

Ein starkes Stück! Anstatt Transparenz und Bürgerbeteiligung herzustellen lädt Vattenfall vor der regulären Sitzung des Hauptausschusses die Altonaer Bezirkspolitiker zu einer sog. Infoveranstaltung ein. Die Öffentlichkeit und Anwohner_innen werden ausgesperrt.

Hinter verschlossenen Türen wollen Sie dann ihr kohleschwarz -grünes Süppchen kochen. Als Referent wird Vattenfall extra einen ranghohen Mitarbeiter von der Abteilung „Politik und Gesellschaft/ Public Affairs“ aus Berlin schicken.

Altonas regierende Bezirkspolitiker waren sich bisher nicht zu schade sich vor den Karren des Energieriesen spannen zu lassen, bzw. haben - sogar noch schlimmer - die Trassenführung durch den Grünzug aktiv mitentwickelt. Hier wird eine „Planungsüberlappung“ mit dem sog. Masterplan von der Umweltbehörde offen zugegeben.

Als es um nix ging hat die Bezirksversammlung sich zwar mal einstimmig gegen das Kohlekraftwerk Moorburg ausgesprochen. Um aber dann, als es um echte „Bezirks-Kompetenz“ in Sachen dazugehörige Fernwärmetrasse ging, eben diese durchzuwinken. Vattenfalls Ausgleichszahlung für die 300 Baumfällungen möchte der Bezirk dann in die aus schwarz-grüner Sicht „überfällige Neugestaltung des Grünzugs“ stecken.

Was das bedeutet wird immer klarer:

Erst die Plattmache der Parks durch die Trasse und danach wollen sie „Herrenhäuseralleen“ schaffen, wie es ein Stadtplaner ausdrückte.

Die Spitze der Bezirkspolitik schreckt dabei auch vor glatten Lügen nicht zurück: Bei einer der letzten Bezirksversammlungen verkündete der CDU-Chef Sczesny „alles sei bei der Moorburgtrasse seinen regulären Gang gegangen – schließlich hätte ein ordnungsgemäßes Planfeststellungsverfahren stattgefunden“. Dabei weiß er ganz genau, dass die Trasse im vereinfachten „Genehmigungsverfahren“ – ohne Beteiligung von Bürgern und Verbänden - genehmigt wurde. Eben dieses vereinfachte Verfahren liegt nun vor Gericht.

Die grüne Parteispitze wohnt fast ausnahmslos in Blankenese und entsprechend ist ihr Bezug zu den urbanen Stadtteilen von Altona. Eindrucksvoll belegt von der Vorsitzenden Boehlich auf der Ikea-Anhörung. Dort verweigerte sie den Anwohner_innen den minimalsten Respekt indem sie (als einzige Politikerin!) nicht bei der Abschlussrede aufstand und dann auch noch die Stirn hatte, den Protest gegen Ikea mit Nachbareinsprüchen gegen Kita- Ansiedlungen gleich zu setzen.

Das Thema Moorburgtrasse möchten die Altonaer „Grünen“ am liebsten aussitzen.

**Wir wissen, was wir von denen „da drinnen“ zu erwarten haben – nämlich gar nichts!
Wir vertrauen auf unsere eigene Kraft und lassen uns nicht übergehen!**

Sczesny, Boehlich, Vattenfall – hört hier unsren Gegenschall!!